

Danke, Integra!

Ein interessantes Phänomen der Konsumgesellschaft ist, dass wir grossen Wert auf den Preis legen. Die teuren Sachen werden mehr geschätzt als die günstigen und Gratis-Angebote werden wenig oder überhaupt nicht beachtet. Woran liegt das? Wieso wird etwas manchmal nicht wertgeschätzt, nur weil man dafür nicht bezahlt hat? Ich weiss: Auch etwas, das gratis ist, kann wertvoll sein.

Es gibt viele Beispiele dafür. Dieses Mal möchte ich über eine kostenlose Schule schreiben. Wenn ich sage, dass ich in der Integra in St. Gallen Deutsch gelernt habe, staunen die Menschen oft. «Aha, Integra, ist das nicht eine Gratis-Schule?» Manche fragen auch, ob ich wirklich «nur in der Integra» die Sprache gelernt habe. Offenbar haben sie Mühe zu glauben, dass eine kostenlose Schule gut sein kann.

Für jene, die wenig über die Sprachförderung bei Geflüchteten wissen, kurz einige Angaben: Wenn eine Person in der Schweiz ankommt, erhält sie nicht sofort Geld für eine Sprachschule. Im Asylzentrum, in dem die ersten Monate verbracht werden müssen, gibt es nur wenige Unterrichtsstunden. Wenn die Person später den Gemeinden zugeteilt wird und auf einen definitiven Entscheid warten muss, besteht kein Anspruch auf eine «offizielle Schule». Sie hat also keine Möglichkeit, Deutsch zu lernen, ausser in einer «Gratis-Schule». Oft dauert es Jahre, bis man von den Behörden den Bescheid erhält, und nur wenn dieser positiv ist, bezahlt der Staat anschliessend die Schulkosten.

Sicher gibt es einzelne Personen, die in dieser Wartezeit die Integra besucht und nur wenig gelernt haben. Vermutlich hätten diese Personen aber auch in einer anderen Schule kaum Fortschritte gemacht, weil ihnen Wille und Interesse fehlen. Der Mangel an sich selbst wird dann vertuscht mit dem Argument, die Schule sei nicht gut gewesen.

Zum Glück sind das aber Ausnahmen. Es gibt sehr viele Menschen, die froh sind, dass es die Integra gibt, nicht nur Asylsuchende, sondern auch Menschen aus europäischen Ländern wie Spanien, Polen, Italien, Griechenland usw., die sich ein besseres Leben wünschen. Eine Frau sagte einmal: «Ich möchte nicht mein ganzes Leben nur putzen.» Die Integra gibt Menschen, die wenig oder kein Geld haben, die Chance, etwas zu lernen.

Menschen, die ohne Aufenthaltsbewilligung hier in der Schweiz sind, wären ohne die Integra in einer noch schwierigeren Lage. Viele meiner Bekannten und Kolleg:innen, die – zum Teil nach sieben oder acht «Warte-Jahren» – endlich offiziell hier leben dürfen, sind nur dank der Integra fähig, nach dem Erhalt von Papieren sofort mit einer Ausbildung zu beginnen oder auch eine anspruchsvolle Arbeit zu übernehmen. Zudem wäre es für sie ohne diese Schule schwierig, eine Aufenthaltsbewilligung zu kriegen, weil man dafür eine Deutschprüfung ablegen muss.

Ich weiss, wovon ich spreche! Ich habe selbst dieses ganze Prozedere durchlaufen. Kürzlich habe ich meine langersehnte Aufenthaltsbewilligung erhalten. Ich kann mich weiter ausbilden und arbeiten. Ohne die Freiwilligen, welche die Integra ermöglichen und am Laufen halten, wäre ich heute nicht hier, wo ich bin, und ich würde vermutlich auch nicht diese Kolumne schreiben.

Bericht aus dem Magazin SAITEN